

## Erfahrungsbericht Freiwilligendienst Ergotherapie

Mein Name ist Katharina Christe und ich bin seit knapp fünf Jahren Ergotherapeutin. Neben diesem spannenden Beruf zieht es mich immer wieder in den asiatischen Raum. Im Frühjahr 2015, kurz vor dem Erdbeben hatte ich die Möglichkeit zwei Monate lang Nepal zu bereisen. Der schlummernde Gedanke einmal einen Freiwilligendienst zu leisten wurde größer und durch einen Krankenhausbesuch in Tansen mit Führung durch die dortigen Therapieräume gestärkt.

Im Winter 2017 wurde aus dem Gedanken Realität und mit Hilfe von Nepalmed hatte ich die Chance in Kirtipur im Krankenhaus für drei Wochen einen Freiwilligendienst zu leisten. Neben der Vermittlung der Stelle in Kirtipur organisierte Nepalmed auch die Unterkunft vor Ort und stand für sämtliche Fragen im Voraus zur Verfügung.

Das Krankenhaus in Kirtipur kann aktuell circa 100 Patienten versorgen. Neben einer 24h durchgängig geöffneten Notaufnahme existiert auch ein Rettungswagen. Dieser wird meist für den Weitertransport von Patienten oder den Rücktransport in die Dörfer genutzt. Neben der Notaufnahme gibt es verschiedene Stationen: eine allgemeine Station, Station für Verbrennungsoffer, Gynäkologie, eine postoperative Station und eine Intensivstation. Letztere beide Stationen wurden zuletzt eröffnet und ausgestattet. Das Gebäude verfügt noch über Kapazitäten, um weitere Stationen zu etablieren.

Neben der stationären Versorgung existiert ein Outpatient Department. Menschen aus näherer oder weiterer Umgebung haben dort die Möglichkeit einen Allgemeinmediziner, Kinderarzt, HNO - Arzt, Orthopäden oder Chirurgen aufzusuchen.

Im Krankenhaus war ich den drei Physiotherapeuten zugehörig, welche mich von Anfang an herzlich aufnahmen. Gemeinsam mit Barsha, Mohan und Nashala lernte ich zunächst Stück für Stück ihre Aufgabengebiete und ihre Arbeitsweise kennen.

Ein Schwerpunkt der therapeutischen Arbeit in Kirtipur ist die Arbeit mit Verbrennungsoffern, welche dort einerseits akut versorgt werden können, andererseits mit verschiedensten Kontrakturen der Hände nach Jahren zu Korrekturoperationen kommen.

Besonders beeindruckt hat mich die Vielschichtigkeit der Arbeitsweise. Im therapeutischen Fokus stand die frühe Mobilisation der Patienten auf den Stationen, die Wundversorgung und Erstmobilisation verschiedenster Erscheinungsbilder der Hände, Herstellen von Schienen bis hin zur Anschlussheilbehandlung und Wiedererlangen des größtmöglichen funktionellen Einsatz der Hände und somit eine Gewährleistung zum Meistern des Alltags und daraus resultierende Selbstständigkeit. Da es in Nepal kaum Ergotherapeuten gibt übernehmen die Physiotherapeuten wie selbstverständlich disziplinübergreifend Bereiche.

Neben der Akutversorgung wird in Kirtipur in viele Richtungen gedacht. So wurde die SkinBank initiiert, welche es Menschen ermöglicht nach ihrem Tod eine Hautspende abzugeben. Die Hautspende kann fünf Jahre aufbewahrt werden und Brandopfern das Leben retten. Das Prinzip der SkinBank ist auf folgendem Link beschrieben.

<https://www.youtube.com/watch?v=6-peqsKR7yQ>

Für die Prävention sorgen Awarenessprogramme von zwei Mitarbeitern, welche in die Schulen des Umkreises fahren und Kinder im Umgang mit offenen Feuer oder eines möglichen Brandes schulen.

Würden Brandopfer nach dem Motto "Stop, drop and roll", stehenbleiben, sich auf den Boden legen und rollen können viele größere Brandschäden verhindert werden. Dies ist einer der Aspekte, welcher in den Awarenessprogrammen vermittelt wird.

Neben der Arbeit mit Verbrennungsoptionen werden in der dortigen Physiotherapie auch die weiteren Stationen, sowie ambulanten Patienten versorgt. Diese Versorgung ist ein großer Teil der Freiwilligeneinsätze von Nepalmed.

Während meines Einsatzes habe ich einerseits selbst viel über die Thematik Verbrennung gelernt andererseits jedoch auch in der Versorgung der ambulanten Patienten gemeinsam mit den Therapeuten behandelt und gegenseitig über verschiedene Therapieverfahren austauschen können.

Die Versorgung von Schlaganfallpatienten auf der Intensivstation lag mir sehr am Herzen, so dass ich kleine Fortbildungen und praktische Übungen mit den Therapeuten durchführte, welches diese nun auf den Stationen anwenden und weiterführen können. Meiner Ansicht nach ist es besonders wichtig, dass man ähnlich wie es auf der Verbrennungsstation schon üblich ist, Ärzte und Pflege integriert, so dass es zu einem gemeinsamen Austausch und somit zu einer bestmöglichen Versorgung unter den gegebenen Bedingungen kommt.

Neben der Arbeit im Krankenhaus ermöglichte Mohan mir den Besuch in einem Pflegeheim, welches er auf Freiwilligenbasis als Physiotherapeut betreut. Dies war nur eine der vielen Erfahrungen die ich nicht missen möchte und die finde ich verdeutlicht, dass dort so vieles spontan möglich ist und umgesetzt wird, wenn man Interesse zeigt.

Ich habe auf verschiedensten Ebenen Erfahrungen gesammelt, welche mich sehr bereichern haben und welche durch die tollen Menschen dort ermöglicht wurden. All diese hier zu erzählen ist mir gar nicht möglich, teile die Geschichten aber gerne im persönlichen Austausch.

Dhanyabad - Lieben Dank an Mohan, Nashala, Barsha und den Rest vom Team.

Wer Lust hat noch mehr zu sehen und zu hören kann auf folgendem Link einen Artikel (auf englisch) zum Kiritpur Hospital und den Kampf gegen das Feuer mit den Geschichten zwei engagierter Beteiligter lesen.

<https://www.globalhealthnow.org/2017-10/blazing-injustice-hidden-crisis-burn-injuries>

Namaste!



Post - operative Station



Allgemeine Station

